



RICARDA JACKSON



GEFÄHRLICHES  
*Verlangen*



EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20084

**GRATIS**

---

# »SEXHEILUNG«

VON TRINITY TAYLOR

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# RJ18EPUBSTFZ

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2019 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: MARIE GERLICH

COVER: RENZO79 @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: [WWW.HEUBACH-MEDIA.DE](http://WWW.HEUBACH-MEDIA.DE)  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-86277-869-0  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## GEFÄHRLICHES VERLANGEN

Dieses Mal musste es einfach klappen. Er brauchte diesen Job. Die Vermieterin war sehr nett gewesen bisher, aber lange würde auch sie nicht mehr auf ihr Geld warten können. Eric verstand es ja auch und er bemühte sich, aber irgendwie war die ganze Welt gegen ihn. So war es schon immer gewesen. Er steuerte seinen uralten Ford die Auffahrt hinauf. Eigentlich konnte er direkt wieder umdrehen. Er hatte nicht mit so einem herrschaftlichen Anwesen gerechnet. Als ob die ihm hier einen Job geben würden. Aber der Typ in der Arbeitsvermittlung hatte keine andere Möglichkeit mehr gesehen und ihn eindringlich gebeten, herzufahren. Er parkte seinen Wagen vor der Villa, blieb aber noch ein wenig sitzen. Seine Knöchel traten hervor, weil er das Lenkrad so fest umklammerte. Er hätte nicht herfahren sollen. Er verschwendete nur seine Zeit. Vielleicht sollte er es lieber in New York versuchen. Diese Kleinstadtmentalität in New Jersey würde ihm doch nur erneut das Genick brechen. Dennoch zog er den Schlüssel ab und steckte ihn in die Tasche seiner abgetragenen Jeansjacke. Vielleicht hätte er vorher zum Friseur gehen sollen? Aber von welchem Geld? Er fuhr sich noch einmal durch die dunkelbraunen Haare, die ein wenig zu lang waren und dringend einen Haarschnitt brauchten, dann stieg er die wenigen Stufen hoch und klingelte. Es dauerte eine Weile, doch dann schwang die Tür auf. Automatisch, wie er verwundert feststellte, kein Butler. Die Eingangshalle war riesig, niemand war zu sehen, doch dann hörte er ein eigenartiges Surren und aus dem rechten Gang tauchte eine Frau in einem elektrischen Rollstuhl auf.

»Ich dachte schon, Sie steigen niemals aus Ihrem Auto aus. Folgen Sie mir.« Sie wendete ihr Gefährt und Eric blieb nichts anderes übrig, als ihr hinterherzulaufen. Er musste

große Schritte machen, sie hatte ein ziemliches Tempo drauf. Sie führte ihn den Gang entlang und bog dann scharf in eines der Zimmer ein. Auch wenn Eric sich darauf konzentriert hatte, mit ihr Schritt zu halten, hatte er doch bemerkt, dass hier bei der Einrichtung nichts dem Zufall überlassen wurde und dass jedes noch so kleine Möbelstück, jedes Bild, jeder Teppich wahrscheinlich den zehnfachen Wert seines Autos hatte. Sein Ford war so ziemlich der einzige wertvolle Gegenstand, den er besaß, und bei einem Verkauf würde er vielleicht noch 500 Dollar dafür bekommen. Er betrat den Raum und schritt über einen langen roten Teppich, der zu einem wuchtigen, antiken Schreibtisch führte, hinter den die Frau ihren Rollstuhl gesteuert hatte.

»Setzen Sie sich«, sagte sie in herrischem Tonfall und deutete auf einen verschnörkelten Sessel, der Eric eher an einen Thron erinnerte. Die Frau war alt. Uralt. Eric hätte nicht schätzen können, ob sie 80 oder schon 90 war. Ihre grauen Haare waren zu einem strengen Dutt hochgesteckt. Sie war mager, trotzdem machte sie auf ihn einen vitalen Eindruck. Ihre knochige Hand griff nach einer Mappe, die auf dem Schreibtisch lag. Sie begann darin zu blättern und ihre grauen Augen bewegten sich schnell, dann sah sie auf und musterte Eric. Er fühlte sich unwohl unter ihrem strengen, vielleicht sogar missbilligenden Blick.

»Große Erfahrung als Gärtner haben Sie ja nicht.«

»Na ja, ich ...«

Sie schnitt ihm das Wort ab. »Ich verstehe schon, Sie haben sich wohl um den Gefängnisgarten gekümmert.«

Also wusste sie es. Die Mappe schien eine Akte über ihn zu sein. Das hätte sein Arbeitsvermittler ja wohl lassen können. Eric wusste nicht, was er sagen sollte.

»Sie sind vierundzwanzig und haben seit Ihrem vierzehnten